

Zeitschrift: Der Sammler : eine gemeinnützige Wochenschrift für Bündten
Herausgeber: Bernhard Otto
Band: 6 (1784)
Heft: 46

Artikel: Ein Berglied für den Schamserlandmann, den 1. Augustm. 1784. zu Andeer gemacht
Autor: Conrad, M.
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-544038>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 13.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Ein Berglied für den Schamserlandmann,
den 1. Augstm. 1784. zu Undeer gemacht,
von M. Conrad.

Das Heu im Thal ist unter Dach.
Gott Lob! Es muß nun allgemach
Das Bergheu auch geerndet seyn:
Doch sammeln wir erst Nahrung ein! *)

Nun Brüder auf! Nun laßt uns gehn,
Und droben auf der Höhe sehn,
Wie Gott, der für uns sorgt und wacht,
Uns auch den Berg zum Garten macht!

Hoch ist er doch, und steil sein Pfad!
Ich schwitz' und bin des Steigens satt.
Und Ihr? Wir auch: doch sehn wir dort
Die frische Quelle. — Izt nur fort!

Dies Wasser, ach! wie frisch und gut!
Es stärkt, und giebt uns neuen Muth.
Nun rückt es bald! Viktoria!
Wir sind schon unsern Hütten nah!

Nun sind wir droben! Siehts nicht aus
Recht schön, und schöner als zu Haus?
Die Wiesen dicht mit Gras besät!
Nun Sense her! Nun brav gemäht!

Herumgeschaut! Wie schön seyd ihr,
Ihr hohen Berge dort und hier!
Wie manche Gegend fällt uns nicht
Auf euern Höhen ins Gesicht!

Wo

*) Nemlich Reis, Kastanien u. s. aus andern Gegenden.



Wo lagt ein ewig flaches Land
 Ihn Wohl unsern Augen, dem Verstand,
 Solch ausgesuchtes Schauspiel sehn,
 Als wie ihr Berge immer schön!

Wie strebt des höchsten Spitz empor!
 Wie ragt ein andrer dort hervor!
 Welch tiefe Thäler sieht man dort!
 Wie prächtig ist da jeder Ort!

Der grosse Gletscher den wir sehn, *)
 Wie glänzt, wie schimmert er so schön;
 Da wirds recht kühl im Sommer seyn,
 Dort findt die Gemse gern sich ein.

Schön majestätisch steht ihr da!
 Der Himmel selber scheint euch nah;
 Die Wolken lauffen euch vorbei,
 Ihr steht im Wetter best und frei!

So hoch, so stolz ihr Berge send,
 So sehr ihr unser Aug erfreut,
 Versagt ihr euern Reichthum nie
 Dem Bündnerbauer und dem Vieh.

Den Winden brecht ihr die Gewalt,
 Ihr schickt sie uns bald warm, bald kalt;
 Ihr sent uns Festungswerk und Schild,
 Ihr gebt uns Quellen und Gewild.



Die

(* Unweit der Eisengrube ob und innerhalb Terrera.

Die bunten Blumen, die man findet
In eurem Schooße, ach, sie sind
Zum Mahlen schön, ihr Nektenduft
Durchdringt die reine Alpenluft!

Die besten Mittel zur Arznei,
Von Kräutern, Wurzeln mancherlei,
Des armen Kranken Trost und Heil,
Die bietet ihr vergebens feil.

Das alleredelste Metall,
Biel Silber, Eisen und Kristall,
Die stärkste Milch und Käse und Schmalz,
O sagt, wer giebt uns dieses All's?

Ihr lieben Berge gebt uns das;
Ihr schaft dem Vieh das beste Gras,
Ihr macht es muthig, glänzend, rund,
Und Mensch und Thiere stark, gesund!

Der Güter gebt ihr andre mehr.
Wer zählt sie einzeln alle her!
Nur eines laß ich nicht zurück,
Euch danken wir der Freiheit Glück!

Lob, Ehr und Dank, der du uns liebst,
Und Freiheit uns und Berge giebst,
Bring, weiser Schöpfer, Vater du
Dir jeder Bergbewohner zu!



Folgendes